Die Orgel der Pfarrkirche St. Michael benötigt eine neue Setzer-Anlage, um den weiteren Einsatz bei Gottesdiensten sicherzustellen und Konzerte mit internationalen Organisten zu ermöglichen. Das hat Kirchenmusiker Martin Kondziella festgestellt. Foto: Christian Bischoff (Archiv)

# Neue Technik für hochwertiges Instrument

Die Zeilhuber-Orgel in der Sonthofer Stadtpfarrkirche St. Michael benötigt eine moderne Setzer-Anlage. Kirchenmusiker Martin Kondziella erklärt die Gründe und was der St.-Michael-Chor an Karfreitag Reizvolles singt.

*Von Marion Bässler*

**Sonthofen** Bei seinem Debütkonzert in Sonthofen stellte Dekanatskantor Martin Kondziella im Februar erfreut fest, wie groß der Kreis der begeisterten Konzertbesucher ist. Da die Stadtpfarrkirche St. Michael über eine klanglich hervorragende Orgel verfügt und er selbst auf ein großes Netzwerk an international hochkarätigen Organisten zurückgreifen kann, möchte er in der Kreisstadt eine hochkarätige Konzertreihe mit Gastorganisten der gehobenen Kategorie aufbauen. Dieses Vorhaben kann Martin Kondziella allerdings noch nicht umsetzen, da einige elektronische Bauteile der Orgel auf einem kritischen Stand sind und die vorhandene Setzer-Anlage zudem nicht mehr zeitgemäß seien.

Unter einem Setzer versteht man eine abgespeicherte Klangbeziehungsweise Registerkombination. Im zeitgenössischen Konzertbetrieb benötigen Organisten für ein Konzert je nach Programm mehrere hundert Setzer. Wie Martin Kondziella erklärt, sind bei modernen Anlagen 10.000 bis 100.000 normal. Die Sonthofer Orgel umfasst allerdings lediglich 16, was einem technischen Stand der 80er Jahre entspricht. „Das ist ein Problem“, betont der Sonthofer Kirchenmusiker und weist darauf hin, dass dieser Punkt ihn selbst schon vor zusätzliche Herausforderungen gestellt hat.

Für sein Konzert musste er alles Bestehende überschreiben und danach händisch wieder das einrichten, was er für seine Gottesdienste benötigt. Dieser zusätzliche Arbeitsaufwand sei heute eigentlich nicht mehr notwendig. Auf modernen Orgeln können nicht nur verschiedene Konzertprogramme gespeichert bleiben, sondern es steht normalerweise sogar freier Speicherplatz für Gastmusiker zur Verfügung. Die vorhandenen Klangkombinationen der St. Michael-Orgel ermöglichen durchaus Konzerte von internationalem Anspruch, versichert Kondziella.

Zur besseren Verständlichkeit vergleicht der Sonthofer Kirchenmusiker die St. Michael-Orgel, deren Registereinschaltung nur elektronisch funktioniert, mit einem Computer und weist darauf hin, dass die Orgel 1985 errichtet wurde. „Wenn die Elektronik versagt, hätte man keine Möglichkeit mehr, die Orgel zu spielen“, mahnt Martin Kondziella den dringenden Handlungsbedarf an. Auch wenn es momentan keinen direkten Ausfall gibt, könne das nach 40 Jahren ganz schnell passieren, gibt er zu Bedenken. In diesem Fall wäre ein rund einjähriger Ausfall zu befürchten, vermutet Martin Kondziella.

Um es nicht so weit kommen zu lassen, sei der Einbau einer modernen Setzer-Anlage erforderlich. Die Kosten hierfür liegen zwischen 15.000 und 20.000 Euro. Da eine größere finanzielle Unterstützung der Kirche laut dem Vorsitzenden des Sankt-Michael-Chors, Bernd Neve, nicht zu erwarten sei, ist die Pfarrei auf die Spendenbereitschaft der Bürger angewiesen.

„Ich träume von einem Jubiläumskonzert im Oktober anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Orgel, mit dem wir die neue Setzer-Anlage einweihen können – das wäre eine Punktlandung“, sagt Martin Kondziella.

Selbst eine Konzertplanung für kommendes Jahr wäre erst mit einem konkreten Einbauzeitpunkt der neuen Anlage machbar, gibt er zu Bedenken. Ihm schwebt für Sommer 2026 eine dreiteilige Konzertreihe vor, in der er selbst ein Konzert gestaltet und für die beiden anderen international bekannte Gäste nach Sonthofen holt. „Solche Organisten lassen die Orgel auf einem ganz anderen Niveau erklingen“; verspricht er den Musikliebhabern.

### Spannende Musik für Karfreitag

Für Martin Kondziella steht mit der Karfreitagsliturgie ein persönlicher Höhepunkt an, da er der musikalischen Gestaltung seinen Stempel aufdrücken konnte, wie er glücklich beschreibt. Seit Jahren tritt der Sankt-Michael-Chor das erste Mal wieder a cappella auf und bringt dabei Chorwerke aus der Renaissance und dem 20. Jahrhundert zu Gehör. Mit dieser neuen Ausrichtung des Chors will der Kirchenmusiker dessen eigene Schönheit hervorheben.

Die Improperien zur Kreuzverehrung, auch „Heilandsklagen“ genannt, von Tomás Luis de Victoria (1548 - 1611) sind eines der wichtigsten Werke, die für den Karfreitag geschrieben wurden. Zwei Chöre stehen sich gegenüber und eingebettet in die Mehrstimmigkeit erklingen alte gregorianische Verse. Die Passion nach dem Evangelisten Johannes wurde häufig vertont, unter anderem von Bach. Außerdem singt der Chor eine ebenso anspruchsvolle wie reizvolle Version der Johannespassion des früheren Erfurter Domorganisten Wilhelm Kümpel (1920 - 2000). Und schließlich erklingt „Anima Christi“ des römischen Chorleiters Marco Frisina (geboren 1954).

„Das wird eine spannende Angelegenheit“, freut sich Martin Kondziella.